

\* (Eine Erzherzog Friedrich-Medaille.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Zweigverein Teschen der k. k. Gesellschaft vom österreichischen Silbernen Kreuz zur Fürsorge für heimkehrende Reservisten hat beschlossen, die Verleihung der Marschallswürde an Seine k. u. k. Hoheit den Herrn Armee-Oberkommandanten Erzherzog Friedrich in einer Medaille dem Gedächtnisse der Nachwelt festzuhalten. Die von der akademischen Bildhauerin Helene Scholz entworfene, im k. k. Hauptmünzamt in Gold, Silber und Bronze ausgeprägte Medaille zeigt auf der Vorderseite das Brustbild des Feldmarschalls, auf der Rückseite die Ansicht des Schlosses des Herzogs von Teschen mit dem Pfaffenturm. Die Medaille gelangt zum allgemeinen Verschleiß, dessen voller Reinertrag den Zwecken des Silbernen Kreuzes zufällt. Eine Abordnung des genannten Vereines wurde zur Ueberreichung der Gedenkmünze in den letzten Tagen von dem Feldmarschall Erzherzog Friedrich im Standorte des Armee-Oberkommandos empfangen. Hierbei hielt der an der Spitze des Vereines stehende Hofrat und Kreisgerichtspräsident Emanuel Harbich eine untertänigste Ansprache, in der er Anlaß und Zweck der Medaillenstiftung auseinandersetzte und hervorhob, daß Se. k. u. k. Hoheit drei Herzogen von Teschen, und zwar seinen erlauchten Vorfahren Herzog Albert von Sachsen-Teschen, Erzherzog Karl und Erzherzog Albrecht, in der Marschallswürde nachgefolgt sei. Die Rede gedachte auch der hohen militärischen Eigenschaften des Feldmarschalls, dem des Volkes Stimme den stolzen Beinamen „des Vaters der Soldaten“ verliehen, und Klang in feste Siegeszuversicht aus. Se. k. u. k. Hoheit dankte in huldvollsten Worten und nahm sichtlich erfreut die Medaille entgegen.